

Kristin Bäßler

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Bibliothekscommunity

dbv kooperiert mit dem Ukrainischen Bibliotheksverband und dem Goethe-Institut

Seit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 steht der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) in engem Austausch mit dem Ukrainischen Bibliotheksverband sowie Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern aus der Ukraine. Bereits am 25. Februar begann ein intensiver E-Mail-Austausch mit dem Verband, im Mai fand dann ein erster digitaler Austausch mit verschiedenen ukrainischen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren statt, an dem mehr als 100 Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland teilgenommen haben. Im Juni hat das Goethe-Institut in Zusammenarbeit mit dem dbv das Projekt »Ein Koffer voll mit Büchern« ins Leben gerufen. Seit Kurzem hat der dbv nun das Programm NUMO ausgeschrieben, das mit Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) bis zu 50 Stipendien für Geflüchtete aus der Ukraine vergibt, die mit Bibliotheken und Archiven in Deutschland kooperieren.

Wie das ukrainische Kulturministerium vermeldet, sind durch den Angriff russischer Truppen über 500 ukrainische Kultureinrichtungen und Institutionen des kulturellen Erbes beschädigt oder zerstört worden.¹ Darunter über 30 Bibliotheken. Dabei sind die Bibliotheken in der Ukraine für die Menschen gerade jetzt wichtige Anlaufstellen: Sie verleihen, da wo es noch geht, nicht nur Bücher und andere Medien, sie dienen auch als Zufluchtsorte – insbesondere auch für die vielen Binnenflüchtlinge. Sie bieten Erste-Hilfe-Kurse an, sie organisieren Lese-, Schreib- und Bastelnachmittage für Kinder und Jugendliche, sie stellen Scanner und Kopiergeräte zur Verfügung, sie stellen Duschen und warme Getränke bereit und sie ermöglichen psychologische Betreuung für die durch den Krieg traumatisierten Menschen. Die wissenschaftlichen Bibliotheken in der Ukraine versuchen mit allen Kräften, Archive und ukrainisches Kulturgut zu sichern. Unterstützt werden sie dabei unter anderem vom »Netzwerk

Kulturgutschutz Ukraine«, initiiert von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) und dem Auswärtigen Amt (AA), das Informationen zur Lage vor Ort sowie zu bestehenden Hilfsbedarfen und -angeboten koordiniert und als zentraler Ansprechpartner für alle Anfragen in diesem Bereich fungiert. Für den Bereich Bibliotheken übernimmt die Deutsche Nationalbibliothek (dnb) in enger Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek zu Berlin sowie der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des Schriftlichen Kulturguts (KEK) diese Aufgabe; der Deutsche Bibliotheksverband ist an den Beratungen beteiligt.

Bereits vor dem Krieg war der dbv mit dem Ukrainischen Bibliotheksverband insbesondere über die vielfältigen IFLA-Aktivitäten eng verbunden. Am 11. Mai 2022 organisierte er in Kooperation mit dem Ukrainischen Bibliotheksverband und dem Goethe-Institut Ukraine einen digitalen Austausch, bei dem die ukrainischen Kolleginnen und Kollegen verschiedener Bibliotheken berichteten, wie sie trotz des Angriffskrieges durch Russland die Menschen vor Ort mit Informationen und Medien unterstützen.² Gleichzeitig wurde ausgelotet, wo es von Seiten des Deutschen Bibliotheksverbandes Unterstützung geben kann.

Bei dem Treffen wurde deutlich, dass die ukrainischen Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter derzeit unter schwersten Bedingungen arbeiten. Große Hilfe erhalten sie dabei vom Ukrainischen Bibliotheksverband, der trotz des Krieges seine Mitgliedsbibliotheken und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Fortbildungen, Informationen und weiteren Angeboten unterstützt.³

NUMO: Stipendienprogramm für Geflüchtete aus der Ukraine

Obwohl viele Bibliotheken unter Hochdruck daran arbeiten, ihre Services weiter anzubieten, mussten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vergangenen Monaten ihre Heimatstädte verlassen. Zum Teil arbeiten sie nun im Westen des Landes. Andere mussten ins Ausland fliehen

Schwerpunkt

Themenschwerpunkte in BuB

Heft 08-09/2022

Daten- und IT-Sicherheit

Heft 10/2022

Frankfurter Buchmesse

Heft 11/2022

Krieg in der Ukraine

Heft 12/2022

UNESCO-Jubiläum: 50 Jahre Welterbe

Heft 01/2023

Weltverband IFLA

Heft 02-03/2023

Kinderbibliotheken



Seit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine im Februar sind viele Menschen auf der Flucht. Um geflüchteten Bibliotheksbeschäftigten zu helfen, hat der Deutsche Bibliotheksverband mit Unterstützung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien das Stipendium NUMO ausgeschrieben. Foto: pronoiia – stock.adobe.com

und versuchen von dort aus, ihre Arbeit in und mit Bibliotheken fortzusetzen. Im September hat der Deutsche Bibliotheksverband daher mit Unterstützung der BKM das Stipendium NUMO⁴ für Geflüchtete aus der Ukraine ausgeschrieben. Mit dem Vorhaben sollen Einzelpersonen dabei unterstützt werden, während ihres Aufenthalts in Deutschland eigene Vorhaben an Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken sowie Archiven in Deutschland umzusetzen. Monatlich erhalten sie 2 000 Euro. Antragsberechtigt sind Personen, die nach dem russischen Überfall auf die Ukraine nach Deutschland geflohen sind und nun mit Bibliotheken und Archiven in Deutschland zur Realisierung eigener Vorhaben zusammenarbeiten.

Obwohl viele ukrainische Bibliotheken unter Hochdruck daran arbeiten, ihre Services weiter anzubieten, mussten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vergangenen Monaten ihre Heimatstädte verlassen.

Neben Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, Archivarinnen und Archivaren können sich IT-Fachleute, Übersetzerinnen und Übersetzer, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Kulturschaffende, Pädagoginnen und Pädagogen bewerben. Darüber hinaus ist das Programm auch für Personen geöffnet, die sich in Deutschland in Bibliotheken und Archiven engagieren, beispielsweise in der Nachhilfe, der Leseförderung oder in Sprachcafés. Bewerben können sich zudem Personen, die ihre Tätigkeit für ihre Arbeitgeber in der Ukraine zum Beispiel in Online-Lehr- oder Beratungsangeboten fortsetzen und dafür die Infrastruktur von Bibliotheken und Archiven nutzen.

Bislang wurden 15 Stipendien⁵ vergeben. Eine Stipendiatin ist Yuliia Maistrenko, die in der Stadtbibliothek Hannover ihr Projekt LiTERRA ohne Grenzen umsetzt. Maistrenko leitete

die soziokulturellen Aktivitäten an der Regionalbibliothek für die Jugend in Cherson und brachte dort regelmäßig Personen verschiedenen Alters zusammen, um mit ihnen Klassiker sowie neue Bucherscheinungen zu diskutieren. Dieser Austausch soll nun in der Stadtbibliothek Hannover fortgesetzt werden. Ziel ist es, dass Ukrainerinnen und Ukrainer, die ihr Land verlassen mussten, wieder einen Ort finden, an dem sie sich über Bücher austauschen können, die literarischen Traditionen in Deutschland und der Ukraine kennenlernen sowie ihre eigenen kreativen Arbeiten präsentieren können. Die Veranstaltungen finden sowohl in der Stadtbibliothek Hannover als auch im Rahmen von Online-Treffen statt.

Eine weitere Stipendiatin ist Nani Hohokhiiia. Sie ist Geschichtspräsidentin an der Luhansk Taras Shevchenko Nationaluniversität in Starobilsk. In Kooperation mit der Internationalen Jugendbibliothek München wird sie im Rahmen ihres Stipendiums ihre Forschung zur Kindheit in der Sowjet-Ukraine weiterverfolgen. Dabei erforscht sie unter anderem anhand von Kinderliteratur die Ideologisierung von Kindern und der Gesellschaft in der Ukraine. Ihr Schwerpunkt liegt auf der frühen Phase der ukrainischen Sowjetrepublik mit einem Ausblick auf die Entwicklung in den seit 2014 von Russland besetzten ukrainischen Gebieten.

Die Bibliothekarin Maryna Klimova erhält ebenfalls ein Stipendium im Rahmen des Programms NUMO. Vor ihrer Flucht leitete sie als Bibliothekarin das Kultur- und Bildungsprogramm der Zentralen Bibliothek für Kinder in Kiew. Bereits kurz nach ihrer Ankunft in Deutschland organisierte sie für die Leipziger Bibliotheken ukrainische Bücher. Innerhalb des Stipendienprogramms wird sie nun deutschlandweit Bibliotheken dabei unterstützen, den vielen geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ukrainischsprachige Bücher anzubieten. Darüber hinaus wird sie Lesenachmittage mit Kindern sowie Lesungen mit ukrainischen Autorinnen und Autoren veranstalten.

»Ein Koffer voll mit Büchern«

Mit der Bereitstellung ukrainischsprachiger Literatur befasst sich auch das Projekt »Ein Koffer voll mit Büchern«⁶. Im Juni nahm das Goethe-Institut Ukraine Kontakt zum dbv auf, um gemeinsam auszuloten, wie man den aus der Ukraine geflohenen Familien ein Stück ukrainische Kultur in Deutschland ermöglichen kann. Denn neben ihrem zu Hause mussten viele in der Ukraine ihre Bücher zurücklassen. Um mehr ukrainischsprachige Bücher in Bibliotheken anzubieten, hat das Goethe-Institut – gefördert durch das Auswärtige Amt – das Projekt »Ein Koffer voll mit Büchern« ins Leben gerufen. Über 600 Bibliotheken in ganz Deutschland haben bis zu 50 Kinder- und Jugendbücher in ukrainischer Sprache erhalten, die sie nun in Lesungen und Veranstaltungen bewerben.

Im September hat der Deutsche Bibliotheksverband daher mit Unterstützung der BKM das Stipendium NUMO für Geflüchtete aus der Ukraine ausgeschrieben.

Die vom Ukrainischen Buchinstitut und dem Goethe-Institut Ukraine kuratierte Bücherauswahl richtet sich an junge Leserinnen und Leser vom Vorschulalter bis zur Mittelstufe. Dazu gehören etwa »Der Berg Hoverla« von Kateryna Mikhalitsyna, »Als der Krieg nach Rondo kam« von Romana Romanschny und Andrij Lessiw, das Buch »Matilda« von Roald Dahl oder »Schöne Welt, wo bist du« von Sally Rooney. Zusätzlich beinhalten die Buchpakete didaktisches Material in Form von Arbeitsblättern, die vom Goethe-Institut Ukraine entwickelt wurden. Diese sollen den Bibliotheken dabei helfen, mit Unterstützung von muttersprachlichen Ehrenamtlichen mit den Kindern und Jugendlichen gezielt inhaltlich zu den Büchern zu arbeiten.

Bibliothekshospitationen

Neben den Bücherkoffern hat das Goethe-Institut mit Unterstützung des dbv insgesamt acht Hospitationen ermöglicht. Jeweils zwei ukrainische Kolleginnen hospitierten im Oktober in der Stadtbibliothek Bremen, den Bücherhallen Hamburg, der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden sowie in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin. Ziel der Besuche war es, die ukrainischen Kolleginnen mit den deutschen Bibliotheken stärker vertraut zu machen und den gegenseitigen Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen zu fördern. Zudem haben die Hospitantinnen die ukrainischen Bücher, die die Gastbibliotheken über die Aktion »Ein Koffer voll mit Büchern« erhalten haben, bei Literaturveranstaltungen vorgestellt.

Der Deutsche Bibliotheksverband wird weiterhin mit dem Goethe-Institut Ukraine und den Kolleginnen und Kollegen des Ukrainischen Bibliotheksverbandes zusammenarbeiten. So war der dbv am 19. Oktober 2022 zu Gast bei einer

Diskussionsveranstaltung des Ukrainischen Bibliotheksverbandes auf der Frankfurter Buchmesse und wird am 23. November 2022 am digitalen Jahresrückblick des Ukrainischen Bibliotheksverbandes teilnehmen, um dort vom Bücherkoffer, den Hospitationen sowie dem Stipendienprogramm NUMO zu berichten.

Kristin Bäßler studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften in Berlin und Cardiff. Von 2006 bis 2011 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Deutschen Kulturrat. Im Anschluss war sie bis 2019 verantwortlich für die Kommunikation der Programme »Kulturagenten für kreative Schulen« sowie »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel« der Kulturstiftung des Bundes. Seit 2019 ist sie Leiterin der Kommunikation und Pressesprecherin des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv).

- 1 Vgl. die Seite <https://culturecrimes.mkiv.gov.ua> (Stand: 21. Oktober 2022)
- 2 Der Mitschnitt des Austauschtreffens kann hier abgerufen werden: https://www.youtube.com/watch?v=mwmbqUGKL_o&feature=youtu.be
- 3 Vgl. dazu die Internetseite des Ukrainischen Bibliotheksverbandes unter <https://ula.org.ua/>
- 4 Vgl. die Stipendienwebseite von NUMO: <https://www.bibliotheksverband.de/numo-stipendienprogramm-bibliotheken-und-archiv-fuer-gefluechtete-aus-der-ukraine>
- 5 Stand: 21. Oktober 2022
- 6 Informationen zum Projekt »Ein Koffer voll mit Büchern« und die beteiligten Bibliotheken auf <https://www.goethe.de/ins/ua/de/kul/sup/kof.html>



Kristin Bäßler (Foto: Amelie Befeldt) studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften in Berlin und Cardiff. Von 2006 bis 2011 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Deutschen Kulturrat. Im Anschluss war sie bis 2019 verantwortlich für die Kommunikation der Programme »Kulturagenten für kreative Schulen« sowie »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel« der Kulturstiftung des Bundes. Seit 2019 ist sie Leiterin der Kommunikation und Pressesprecherin des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv).